

Internationalität: Unsere Identität im Blick auf Solidarität – Sr. Roxanne Schares



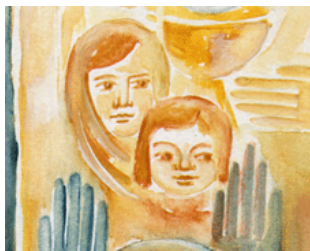
Die globalen Krisen, denen wir gegenüberstehen, bieten enorme Möglichkeiten zu Veränderungen. Die vielleicht größte Herausforderung unserer Zeit ist die, Solidarität zu globalisieren. Das verlangt nicht nur eine Änderung nationaler und internationaler Maßnahmen und Strukturen; viel dringender und fundamentaler ist die Notwendigkeit einer Verhaltens- und Herzensänderung.

Weltweite Solidarität ist die Antwort auf den dringlichen Aufruf des Evangeliums für die heutige Zeit. Wie fangen wir an, Solidarität zu globalisieren? Der *Aufruf zur Solidarität* führt uns dazu, über unsere wahre Identität nachzudenken und weiterhin Wege zu erkunden, wie wir international, interkulturell und aufeinander bezogen leben können. Er ruft uns auf, mit anderen zusammenzuarbeiten, damit ein neues menschliches Dasein Wirklichkeit wird. Die Welt braucht das Zeugnis von Haltungen, Tugenden und einer Spiritualität, die eine authentische globale Solidarität fördern.

Damit ergeht an uns zugleich die Einladung, unsere Armut bewusst anzunehmen, unsere vorgefassten Meinungen über uns selbst und unsere Stärken abzugeben und Grenzen anzuerkennen. Wir werden aufgerufen, die Tatsache, dass wir einander brauchen, ganz zu bejahen und zu schätzen. Unser Selbstverständnis wird sich weiten und der Vision Raum geben, dass wir alle und in jeder Hinsicht wesentlich aufeinander bezogen sind – als einheitliches Ganzes in der Welt, als *e i n e* Welt.

Wir werden die Freiheit entdecken, über nationale Identität, Kulturen und Grenzen, einschließlich jene in der Kongregation, hinwegzuschauen und unseren Loyalitätssinn zu weiten. Es geht nicht darum, persönliche und gemeinsame Identität und Kultur, Heimat und Geschichte aufzugeben. Vielmehr geht es darum, über uns selbst hinauszuwachsen, unser Herz zu öffnen, Raum zu schaffen für andere und in die Identität hineinzuwachsen, zu der uns Gott ruft.

Monatliche Reflexionen zu Solidarität



Mit einem Vorsatz, die Spiritualität der Solidarität zu pflegen und internationale Zusammenarbeit zu stärken, entschieden sich die Vertreterinnen der Shalom-Zweige, dass monatliche Reflexionen vorbereitet und der ganzen Kongregation zugeschickt werden, und zwar ab Januar 2009. Zu diesen *Reflexionen* gehören jeweils Informationen, Gebet, Besinnung und Aktionsvorschlag zu einem Thema von weltweiter Aktualität und Relevanz für alle.

Mitglieder unseres Shalom-Netzwerks in unterschiedlichen Teilen der Welt bereiten diese *Reflexionen* vor. Sie werden auf der Webseite der Kongregation www.gerhardinger.org veröffentlicht. Schwestern, Mitarbeiter, Schüler/Studenten und Bekannte werden ermutigt, anhand der Reflexionen persönlich und gemeinsam zu beten, sich zu informieren und zu überlegen, wie Solidarität konkret gelebt werden kann.

Unterstützung für fair gehandelten Kaffee aus Osttimor – Sr. Anastasia Kokubo (NI)



Osttimor ist ein kleines Land, das 2002 von Indonesien unabhängig wurde. Die japanische Nicht-Regierungsorganisation PARCIC hilft den Bauern in Osttimor, indem sie ihren biologisch angebauten Kaffee im Fairen Handel einführt, und die

Schulschwestern in Japan unterstützen dieses Bemühen, indem sie den Absatz des Kaffees fördern.

Ich begann damit, dass ich den Kaffee für unsere lokale geistliche Gemeinschaft kaufte. Allmählich vergrößerte sich die Zahl der Kunden, als Studenten und Mitarbeiter der Kyoto Notre Dame Universität zu mir ins Büro kamen, um Kaffee zu kaufen. Bei unserem College-Fest öffnete ich ein „Charity Café“, in dem wir Kaffee aus Osttimor mit selbst gemachten „Kloster-Plätzchen“ anboten; nahezu 200 Personen kamen und ließen sich das Angebot munden. Der Erlös ging an das Katholische Netzwerk Osttimor. Außerdem gibt es jeden Freitag zur Mittagszeit ein „Offenes Café“ im Raum des Studentenseelsorgers, in dem Studenten und Professoren zum Essen, zu Kaffee und zur Unterhaltung willkommen sind.

Vor zwei Monaten erzählte Sr. Beatrice Tanaka, SSND, die Leiterin der Notre Dame Elementary School in Kyoto, einer Mutter von dem „Freiwilligen-Kreis“, der an der Schule besteht und fair gehandelten Kaffee unterstützt. Prompt bestellte die Mutter eine große Menge Kaffee. Am nächsten Tag sagte sie mir, sie habe die 120 Packungen bereits verkauft, und sie bestellte nochmals über 200 Packungen.

Unser Hauptanliegen ist es, möglichst viele Menschen aufmerksam zu machen auf den Fairen Handel und die Situation der Bauern in Osttimor, die damit ringen, sich mit ihrer Arbeit den Lebensunterhalt zu verdienen. Wir hoffen, miteinander die Situation der Menschen in Osttimor zu erleichtern.

Internationaler Tag des Friedens

Mitglieder der großen Schulschwestern-Familie auf der ganzen Welt nahmen am 21. September, dem diesjährigen Weltfriedenstag ([International Day of Peace](#)), teil. Hier sind einige Beispiele von dem, was unsere Schwestern taten:

Forquilha, Brasilien – Schüler der Schule von der Heiligen Familie ([Sagrada Família School](#)) trugen zusammen mit 10.000 anderen die Friedensbotschaft in ihren Ort. In jeder Messe luden die Schwestern alle Versammelten ein, sich an der Gebetsminute um Frieden zu beteiligen, während in allen 14 Gemeinschaften der Pfarrei die Kirchenglocken geläutet wurden.

Milwaukee, Wisconsin USA – Am Sonntag, 21. September, dem *Internationalen Tag des Friedens*, nahmen am Gebet der [Global Justice and Peace Commission](#) in Notre Dame in Elm Grove über 100 Schwestern und Assoziierte teil. Nach einem kurzen Gebet, bei dem auch Friedenstauben auf einem Globus angebracht wurden, gingen viele zur Friedensstele und reflektierten in Stille weiter.



Demarest, New Jersey, USA – Schüler und Lehrkräfte der [Academy of the Holy Angels](#) begannen das Gebet mit dem Klang einer Friedensschale; es folgte eine Schweigeminute und dann das gemeinsam gesprochene Friedensgebet, während die Japanische Friedensglocke bei den UN geläutet wurde. Außerdem schrieben die Schüler 95 Friedenskarten zur Verteilung an Staatsoberhäupter, die zur Eröffnung der Generalversammlung der UN anwesend waren.

St. Louis, Missouri, USA – Alle Schwestern der Provinz St. Louis waren eingeladen, sich am 21. September mit den in der Mutterhauskapelle zum Gebet Versammelten zu vereinen.

Wilton, Connecticut, und Baltimore, Maryland, USA – Zwei Friedensandachten wurden in der [Atlantic-Midwest-Provinz](#) gehalten: Eine fand an der Friedensstele der Villa Notre Dame in Wilton statt, die andere an der Friedensstele der Villa Assumpta in Baltimore. Beide Ereignisse einten die Versammelten im Gebet um Frieden und Heilung.

St. Peters, Missouri, USA – Die [All Saints School Community](#) versammelte sich zum Gebet und versprach, „Friedensstimme“ zu sein. Schüler, Lehrkräfte und Pfarrangestellte hörten aufmerksam hin auf Stimmen der Vergangenheit und Stimmen der Gegenwart, die sie aufforderten, Frieden zu suchen und miteinander Gottes Friedenswort „Shalom“ zu sprechen.

Stehen Sie auf und erheben Sie Ihre Stimme – 17. - 19. Oktober

A. Schulschwestern v.U.L.Fr. gehörten mit ihren Mitarbeitern und Bekannten zu den mehr als 100 Millionen Menschen, die sich an der [2008-Aktion Stehen Sie auf und erheben Sie Ihre Stimme](#) beteiligten und auf diese Weise die Beendigung von Armut und die Erfüllung der [Millenniums-Entwicklungsziele](#) unterstützten.



Studierende der [Fachakademie für Sozialpädagogik](#) in München lasen die Deklaration und „erhoben sich“ gegen Armut. Sie veröffentlichten ihr Versprechen auf der Webseite und bei einem Interview mit der lokalen Radiostation. (M. Gisela Hörmann, BY)

Nachdem Sr. Mary Mamwacha, eine kenianische Schulschwester, im [Mutterhaus in München](#) gesprochen hatte, erhoben sich 24 Schwestern und beteten das Gebet um Erfüllung der Millenniums-Entwicklungsziele. Auch Schülerinnen des Gymnasiums beteiligten sich an Aktionen *Stehen Sie auf ...* (M. Margrit Höpfler, BY)

Im *Resurrection Life Center* in Chicago gehörte das Versprechen zu *Stehen Sie auf ...* zum Gebetstreffen anlässlich des 175-jährigen Jubiläums (Sr. Joan Doyle, AM). 45 Schwestern der Villa Notre Dame in Wilton „erhoben sich“, legten das Versprechen ab und baten die US-Präsidentschaftskandidaten schriftlich, sich dafür einzusetzen, dass bis 2015 Armut ausgelöscht werde. (Sr. Rita Goodman, AM) Im *Hope House* in Port Jefferson, New York, lasen am Freitag, 17. Oktober, 16 Personen das Versprechen bei der Messe und unterzeichneten es. (Sr. Mary Ann Bazata, AM)

In der [Academy of the Holy Angels](#) in Demarest, New Jersey, waren Lehrkräfte und Schüler eingeladen, „sich zu erheben“ und so auf die Armut in der Welt aufmerksam zu machen. Schüler unterzeichneten auch Bittschriften an die beiden Präsidentschaftskandidaten und baten, sich für die Ausrottung von Armut und die Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele einzusetzen. Außerdem wurden Thunfisch, Erdnussbutter und Marmelade für eine Armenküche am Ort gesammelt. (Sr. Peggy McGaffney, AM)

60 Personen „erhoben sich“ bei der Messe um 12:05 Uhr in der Annakirche in Lake Park, Florida, und weitere 16 unterstützten diese Aktion auf dem Annaplatz. (Sr. Carleen Cekal, AM) Im ordenseigenen Bildungszentrum in Jamaika, New York, beteiligten sich 28 an der Initiative; sie beteten zuerst eine Minute in Stille und sprachen dann miteinander das Gebet um Erreichung der Millenniumsziele. Jede Schülerin handelte auch vor Ort und brachte haltbare Nahrungsmittel für die Suppenküche der Pfarrei *St. Clement Pope* mit. (Sr. Jean McLaughlin, AM)

Am 17. Oktober, dem Abschlussstag einer zweiwöchigen Konferenz für Maryknoll Laien-Missionare, wurde das Gebet von der Schulschwestern-Website als Schlussgebet genommen und persönlich gefärbt durch die weltlichen Missionare, die für besondere Armutssituationen an den Orten ihres Einsatzes beteten. (Sr. Barbara Valuckas, AM)

Studenten am [Mount Mary College](#) in Milwaukee, vor allem Mitglieder der „Ehrenvereine“ von Soziologie und Psychologie, organisierten am 15. und 16. Oktober eine Bildungskampagne und am 16. einen Backwaren-Benefizverkauf als Teil der Aktion *Stehen Sie auf...* (Sr. Lynne Woehle, ML). In Chatawa, Mississippi, „erhoben sich“ 125 Schwestern und Pfarrangehörige gegen Armut und versprachen, mit unseren gewählten Regierungsmitgliedern Kontakt aufzunehmen und sie zu

drängen, sich für die Ausrottung von Armut, für Schuldenerlass und für gerechte Handelsabkommen einzusetzen. (Sr. Judy Bourg, DA)

In der Novene anlässlich des 175-jährigen Jubiläums dachte die Gemeinschaft des [Generalats](#) an den Geist der Armut, den Franz Sebastian Job der Gründung mitgab. Gemeinsam sangen, beteten und „erhoben sich“ die Schwestern, lasen das Versprechen und verpflichteten sich zu einer Reihe von Aktionen, einschließlich Gebet, Fasten, Gebrauch von umweltfreundlichen Taschen, Tragen des weißen Bandes und Mithilfe in einer Armenküche in Rom. Zuvor gestaltete der Generalrat eine Gebetseinheit, in der er Situationen heutiger Armut und die Millenniums-Entwicklungsziele in Erinnerung rief. (Sr. Lucy Nigh, Rom)

JPIC-Workshop (über Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) für das englischsprachige Westafrika – von Sr. Roxanne Schares

Die Schulschwester Mary Mayi-Ojo Abuh von Nigeria nahm an einem interkongregationalen Workshop über Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (JPIC) für das englischsprachige Westafrika vom 24. August bis 6. September in Nsawan, Ghana, teil. Die Gruppe umfasste 33 Ordensfrauen und Ordensmänner von 23 Kongregationen aus dem Benin, aus Ghana, Kenia, Nigeria, Sierra Leone, Togo und Zimbabwe.



Die Teilnehmer des Workshops wurden eingeweiht in Sozialanalysen und Methodologien im Umgang mit JPIC-Themen. Ihr besonderer Schwerpunkt lag auf den Themen Menschenhandel, Gemeinschaft im Konflikt, Umweltzerstörung, Ausbeutung der Arbeiter, Misere von Frauen und Kindern. Am letzten Tag erarbeiteten sie in Landesgruppen Netzwerke.

Die Koordinatoren eines jeden Netzwerks hoffen, sich wenigstens einmal im Jahr zu treffen, um die Zusammenarbeit im Land und über Landesgrenzen hinweg zu stärken. Die acht Ordensleute aus Nigeria wählten als ihren Schwerpunkt die Ausbeutung der Kinder und entschieden sich, im November am Sozialforum in Nigeria teilzunehmen.

Dieser JPIC-Workshop ist Teil eines Projekts, das von der JPIC-Fördergruppe der internationalen Kongregationen in Rom organisiert wird. Sr. Roxanne Schares, die Shalom-Koordinatorin, ist Mitglied des Ad-hoc-Planungskomitees. Das Projekt verfolgt die Ziele, den in Afrika lebenden und an JPIC-Themen engagierten Ordensleuten Informationen zu liefern, sie auf die Ausbildung anderer vorzubereiten und ein Netzwerk für JPIC-Themen aufzubauen und einzusetzen. Der erste Workshop fand in Kinshasa, DRC, im Jahr 2007 für das französischsprachige Zentralafrika statt. Geplant sind weitere Sitzungen für das französischsprachige Westafrika und für Ost- und Südafrika in den Jahren 2009 und 2010.

Sr. Mary ist die Shalom-Kontaktschwester für Nigeria und Moderatorin des Shalom-Klubs an der Notre Dame Secondary School in Mkar. Sie schrieb: „Meine Erfahrung bei diesem Ausbildungs-Workshop hat mich bereichert und gestärkt und zugleich herausgefordert, mehr zu tun für Frieden und Gerechtigkeit in unserer Welt.“

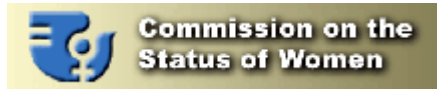
60. Jahrestag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte



Mit der Weltgemeinschaft begehen wir am 10. Dezember 2008 den 60. Jahrestag der [Allgemeinen Menschenrechtserklärung](#). Das Thema „Würde und Gerechtigkeit für uns alle“ bekräftigt die Vision der Erklärung als Verpflichtung zu universaler Würde und Gerechtigkeit. „Die *Allgemeine Menschenrechtserklärung* bleibt eines der höchsten Ausdrucksformen des

menschlichen Gewissens unserer Zeit.“ (Papst Johannes Paul II.) Begehen Sie dieses wichtige Ereignis, und teilen Sie mit, wie Sie den Tag hervorhoben. E-Mail shalom@ssndroma.org oder ssndunngo@earthlink.net.

UN-Kommission über den Status der Frau 2009 – von Sr. Ann Scholz



Die [53. Sitzung der Kommission über den Status der Frau](#) findet in New York City vom 2.-13. März 2009 statt und behandelt das Thema: „Gleiche Verteilung von Verantwortung zwischen Mann und Frau, einschließlich Sorgepflicht im Kontext von HIV/AIDS“. Studierende und Lehrende vom [College of Notre Dame](#) in Baltimore, MD, sind in der Schulschwestern-Delegation, welcher es darum geht, dass diese Kommission den Rechten und Bedürfnissen der Mädchen volle Aufmerksamkeit schenkt.

Vorbereitungen für das Treffen sind im Gange. Die [Arbeitsgruppe über Mädchen](#) legte mit Unterstützung der Nicht-Regierungsorganisationen, einschließlich der A. Schulschwestern v.U.L.Fr., ein Diskussionspapier vor, in dem sie die Auswirkung der Ungleichheit für Mädchen beim Oktobertreffen der Expertengruppe umriss. Ein von den A. Schulschwestern v.U.L.Fr. unterzeichnetes schriftliches Statement über die Rechte und Anliegen der Mädchen wird der Kommission unterbreitet.

Shalom/UN-NGO Newsletter is a bi-monthly publication of the
School Sisters of Notre Dame
via della Stazione Aurelia 95
00165 Roma, Italia
tel: +39.06.6652.01 fax: +39.06.6652.0234 1